© Peter Fattinger

© Tschernutter privat

Im Gespräch mit
Mag. Marion Tschernutter
Projektmanagerin
Wirtschaftskammer Österreich
AUSSENWIRTSCHAFT
Food / Retail / Consumer Goods

Österreichstand mit Österreich-Café waren wieder **beliebter Treffpunkt der Branche**

Der Österreichstand mit seinem beliebten Österreich-Café liegt ja schon seit Jahren in Ihren bewährten Händen. Wie lief es heuer? The same procedure as every year?

Tschernutter: Die Organisation ist eingespielt. Rund 25 Verlage waren am Österreichstand präsent – davon sechs Aussteller als Einzelstände: Braumüller Verlag, Otto Müller Verlag, Carl Ueberreuter Verlag, Verlagsgruppe Styria und die GPS Group. Alle anderen Verlage präsentierten ihre Titel im Zuge der Gemeinschaftsausstellung des Hauptverbands des Österreichischen Buchhandels, der dafür ebenso eine entsprechende Fläche des Österreichstands belegt. Natürlich hatten auch viele Verlage Individualstände – verteilt in den Messehallen. Generell werden bei uns die Förderungen für Messeauftritte gekürzt. Das betrifft alle Branchen, macht es den Teilnehmern nicht leichter, denn parallel gehen die Quadratmeterpreise in die Höhe. Was die Buchbranche betrifft, haben wir großes Glück, dass alle Projektpartner ihre Kosten sehr gering ansetzen.

© Peter Fattinger

Wie war die Stimmung?

Tschernutter: Sehr gut. Ich habe auch den Zustrom stärker wahrgenommen. Wir alle sind mit der Platzierung in der Halle 3.1 sehr glücklich. Die Frequenz passt und jetzt auch das Umfeld.

Das Österreich-Café blieb beliebter Treff?

Tschernutter: Das ist natürlich eine Besonderheit. Wir sind auch sehr froh, dass der Fachverband das Österreich-Café alljährlich unterstützt und dadurch ermöglicht. Spannend und schön zugleich, dass manch deutsche Brachenkolleg:innen ihre Termine am Österreichstand ausmachen ... In Spitzenzeiten könnten wir wahrscheinlich die 5fache Menge an Sitzgelegenheiten und Tischen brauchen ... Frankfurt ist und bleibt meine Lieblingsmesse!

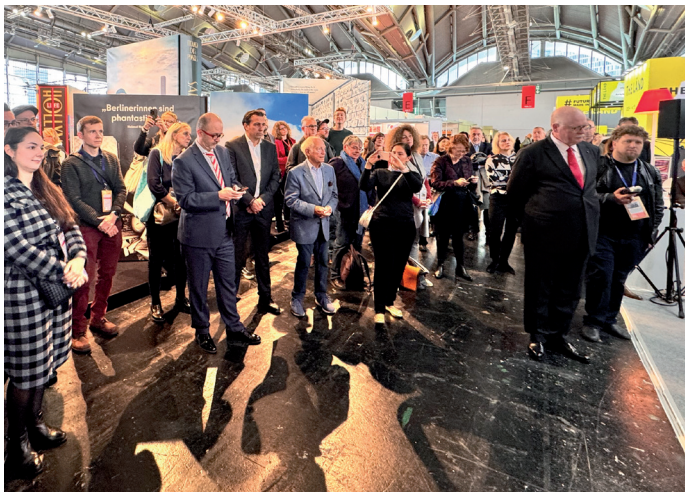
Danke für das Gespräch!

© Peter Fattinger

bezahlte Einschaltung

Impressionen von der traditionellen Eröffnung des Österreichstands

Alle Fotos auf dieser Seite: © Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft



bezahlte Einschaltung

© Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft

Bei der Eröffnung des Österreichstandes (v.l.): Theresia Niedermüller, Sektionsleiterin für Kunst und Kultur (BMKÖS), Fachverbandsobmann KR Friedrich Hinterschweiger

Aus der Rede von Fachverbandsobmann KR Fritz Hinterschweiger

Es ist „noch nicht ganz“ aller Tage Abend

Der Österreichstand, einmal mehr ein gelungenes Werk der Außenwirtschaft Austria und mitfinanziert durch den Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft, ist der traditionelle Ort am jeweiligen Messemittwoch, um im Rahmen der Eröffnung des Österreichstandes die Lage der Buchbranche, ihre Sorgen und ihre Wünsche zu artikulieren.

Fachverbandsobmann KR Friedrich Hinterschweiger, bekannt für seine klare Ausdrucksweise und seine Geradlinigkeit, sah keinen Anlass, die schwierige wirtschaftliche Lage der ganzen Buchbranche, von Verlagen wie auch Buchhandlungen, zu beschönigen ...

Hinterschweiger: „Auch wenn wir immer dem Optimismus verpflichtet sind und uns über den Abschluss der neuen Schulbuchverträge mit der Familienministerin Susanne Raab bis zum Schuljahr 2031/32 freuen dürfen, so kann das nicht über die dramatische Situation hinwegtäuschen. Viele Buchhandlungen schließen, andere verkleinern sich, Verlage schrumpfen oder werden mit sichtbaren Absichten verkauft. Eine besorgniserregende Entwicklung, die in ihren Auswirkungen auf Sprache, Bildung und Kultur weit über die Buchbranche hinausreicht.“

So spannte der Obmann einen großen Bogen bis hin zur Europäischen Union und ihrem Binnenmarkt.

Hinterschweiger: „Seit Jahrzehnten ist es nicht gelungen, eine Steuerharmonisierung in der EU zustande zu bringen. Ärgerlich, dass man es die letzen Jahre nicht einmal mehr versuchte! Das führt dazu, dass wir so verheerend wirkende verschiedene Umsatzsteuersätze für Bücher in Europa haben. Alle, die als Buchhandlung deutschsprachige Bücher im Sortiment führen oder als Verlag produzieren, haben niedrigere Steuersätze als wir in Österreich. In Deutschland liegt der Steuersatz bei 7 %, in Südtirol bei 4,5 % und in der Schweiz (die immerhin EWR-Mitglied ist) bei 2,6 %.“

Die Neuregelung der Umsatzsteuerrichtlinie hat wieder keinerlei Signale in Richtung Harmonisierung gebracht. Aber nach den Lockerungen während der Pandemiezeit, in der wir kurze Zeit 5 % Umsatzsteuer auf Bücher hatten, wurde in Brüssel entschieden, dass es dem nationalen Gesetzgeber möglich ist, die Umsatzsteuer auf Bücher großzügig zu regeln. So ruhte nun die Hoffnung des Fachverbandsobmannes darauf, dass ein Finanzminister, der aus einer Familie kommt, die er selbst schon seit über 30 Jahren kennt, sich dieser Sache annehmen wird und der Buchbranche endlich Steuergerechtigkeit zukommen lässt.

Dass Kommerzialrat Friedrich Hinterschweiger sachliche Branchenpolitik in den Vordergrund stellt, ist bekannt – daher drückte er sich deutlich über die politischen Vorgänge rund um die Umsatzsteuer auf Bücher aus ...

Hinterschweiger: „Die abweisenden Entscheidungen erfuhren wir alle, ich bin sehr enttäuscht – das Verhalten von Finanzminister Magnus Brunner ist beschämend.“

Trotz versäumtem Zeitfenster lebt die Hoffnung, dass man sich im Zuge einer Neuordnung nach den Nationalratswahlen bei den einhergehenden Regierungsbildungsgesprächen dieser Sache annimmt. Insbesondere die Replik von Sektionsleiterin für Kunst und Kultur Theresia Niedermüller zeigte durchaus, dass es noch nicht ganz aller Tage Abend ist ...

bezahlte Einschaltung

© Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft

Abstimmungstreffen (v.l.): Dr. Monika Wellmann – MVB, Leitung digitaler Bereich I Dr. Bernhard Tonninger – Buchpreisbindungstreuhänder I Mag. Karl Herzberger, Fachverbands-Geschäftsführer I Andreas Gausterer, KÖBU Data I Christina Schorling – MVB, Juristin

Das VLB ist und bleibt die **Lebensader der Branche!**

Dass das Verzeichnis Lieferbarer Bücher immer mehr an Bedeutung gewinnt und dort, wo es diese noch immer nicht hat, bekommen muss, steht außer Streit.

Als umfassende Quelle der bibliografischen Recherche sollte das VLB zunehmend auch wieder im B2B-Bereich verstärkt angewandt werden, ist es doch durch sich verstärkende Monopolisierungstendenzen im Großhandel auch für den Buchhandel notwendig, sich ein Bild zu machen und auch Titel kleinerer und damit auch oft österreichischer Verlage zu finden. Vielfach herrscht auch im Handel Unklarheit über Bezugs- und Auslieferungsstruktur kleinerer Verlage, die sich mithilfe des VLB hier in Szene setzen können. Denn es besteht die Möglichkeit für Verlage, die Bezugs– und Auslieferungsinfrastruktur beim MVB zu melden. Geplant ist, dass es künftig wieder möglich ist, dass die Verlage im VLB direkt die Auslieferung bekannt geben können. Alles in allem nicht zu unterschätzen, denn ohne die derzeit 1697 Verlage würde unsere rotweiß-rote Identität mittelfristig von der Bildfläche verschwinden.

Neben diesen entscheidenden Auswirkungen gibt es noch einen zweiten tiefgreifenden Grund, sich mit dem VLB zu befassen: die Buchpreisbindung!

Mit dem Buchpreisbindungsgesetz 2023 wurde festgehalten, dass die nach dem Gesetz festzusetzenden österreichischen Mindestpreise in einer vom Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des österreichischen Buchhandels gemeinsam bestimmten und öffentlich einsehbaren Referenzdatenbank rechtzeitig vor dem ersten Inverkehrbringen oder vor jeder Preisänderung bekannt zu machen sind. Damit wurde das Gesetz an eine langjährig gelebte Realität angepasst, zumal die Verbände das VLB schon im Jahr 2010 offiziell als Referenzdatenbank bestimmt hatten.

Damit das VLB seine Aufgabe als Referenzdatenbank für Österreich auch erfüllen kann, ist es entscheidend, das VLB und Änderungen im VLB nicht ausschließlich nach der deutschen Rechtslage zu messen und zu beurteilen. Hintergrund ist, dass die Buchpreisbindungssysteme in Deutschland und Österreich zwar auf den ersten Blick ähnlich sind, jedoch bei näherer Betrachtung erhebliche Unterschiede aufweisen. So ist beispielsweise eine „Preisaufhebung" der österreichischen Rechtslage fremd, solange ein Buch noch tatsächlich verkauft wird. In Österreich ist eine Preismeldung bei deutschsprachigen Büchern zudem unabhängig vom Vertriebsweg notwendig. So ist beispielsweise auch für alle Bücher eine Preismeldung vorzunehmen, die ausschließlich über Amazon nach Österreich vertrieben werden.

Dabei können schon geringfügige Änderungen und technische Anpassungen beim VLB große Auswirkungen auf die Anwendbarkeit der Buchpreisbindung in Österreich haben, weil ein ordnungsgemäß festgesetzter und bekannt gemachter Preis beispielsweise Grundlage für das Vorgehen gegen unerlaubte Rabattankündigungen ist. Entsprechend wurde angeregt und wurde diese Anregung auch sehr gerne aufgenommen, dass man sich zukünftig bei Änderungen beim VLB und Fragen zur österreichischen Rechtslage direkt an unseren Buchpreisbindungstreuhänder Dr. Bernhard Tonninger wenden kann und wird.

Um diese Themen zu klären, gab es am Mittwoch, den 16. Oktober, im Rahmen der Frankfurter Buchmesse einen wichtigen Termin für den Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft mit der MVB-GmbH, die als Tochter des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels für das VLB verantwortlich ist.

bezahlte Einschaltung

© WK Burgenland

Der Burgenländische **Buchpreis 3x7**

Im Rahmen eines Festaktes wurden im Kulturzentrum Mattersburg am 14. Oktober 2024, die Preise in den Kategorien „Kinder- und Jugendbuchwettbewerb des Landes Burgenland 2024“, „Burgenländischer Buchpreis 3x7“, „Wettbewerb für zeitgenössische bildende Kunst“ und „Wettbewerb Musik Morgen 24“ verliehen.

„Wir versuchen, die besten Rahmenbedingungen für die heimische Kunst- und Kulturszene zu schaffen. Einen besonderen Stellenwert im Kulturbereich nehmen die Preise und Wettbewerbe in den verschiedensten Sparten ein. Sie sollen neben ihrer Wirkung als wichtiges Förderinstrument auch den Fokus auf das junge Kunst- und Kulturschaffen lenken. Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihren großartigen Leistungen“, erklärte Kulturreferent Landeshauptmann Hans Peter Doskozil bei der Preisverleihung. „Die Einreichungen zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig und qualitativ hochwertig die Literatur-, Musik- und Kunstszene im Burgenland aufgestellt ist.“

Mit den Kulturpreisen 2024 werden künstlerisches Schaffen und kulturelles Engagement vor den Vorhang geholt. Die Preisverleihungen seien ein Teil des umfassenden burgenländischen Maßnahmenpakets, das Kunst und Kultur treffsicher unterstütze, so Landeshauptmann Doskozil.

Alleine im ersten Halbjahr 2024 wurden im Kulturbereich seitens des Landes rund 2,5 Millionen Euro an Projektförderungen, mehrjährigen Förderungen und Stipendien ausgeschüttet.

Der Burgenländische Buchpreis wird gemeinsam mit der Buch und Medien Wirtschaft Burgenland und dem Land Burgenland veranstaltet.

Burgenländischer Buchpreis 3x7

Sparte Kinder- und Jugendbuch
Preisträger ist Gottfried Reszner für das „Wimmelbuch Burgenland. Eine Ballonfahrt vom Norden in den Süden des Bundeslandes“. Verlag Desch-Drexler

Sparte Belletristik
Preisträger ist Thomas Hofer mit seinem Werk „Shit, Oida! Erlebtes und Erlittenes aus den 80ern“. Verlag Lex Liszt

Sparte Sachbuch
Der Preis geht an Rudolf Hochwarter und Kurt Pieber für das Buch „Lafnitz – Grenzfluss mit Geschichte und Geschichten“. Verlag Lex Liszt

bezahlte Einschaltung